

## Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Grund- und Quellwasser?

Sowohl Grund- als auch Quellwasser werden letztendlich durch die Versickerung von Regenwasser im Boden gebildet. Doch obschon sie prinzipiell denselben Ursprung haben, unterscheiden sie sich wesentlich voneinander.

**Grundwasser** wird mit Hilfe von Pumpen aus der Tiefe an die Oberfläche gefördert. Das Wasser benötigt in der Regel Wochen bis Jahre, um vom Versickerungsort zum Pumpwerk zu gelangen. In der Zeit in welcher sich das Wasser in den Hohlräumen des Bodens bewegt, werden Verunreinigungen abgebaut oder zurückgehalten. Durch diese Prozesse wird das Wasser aufgereinigt und kann daher meistens ohne eine weitere Nachbehandlung bedenkenlos getrunken werden. Das Wasser wird während seiner Wanderung durch den Boden allerdings nicht nur gereinigt sondern nimmt dabei auch Mineralien und Spurenelemente aus dem Boden auf. Grundwasser ist daher oft relativ hart und mineralstoffreich. Aus diesem Grund wird es oft enthärtet. Mehr zum Thema Enthärtung finden Sie im Merkblatt Enthärtung von Trinkwasser.pdf.

**Quellen** sind Orte an denen Grundwasser natürlicherweise aus dem Boden austritt. Eigentlich handelt es sich beim Quellwasser ebenfalls um Grundwasser. Ein wichtiger Unterschied zum Grundwasser besteht aber darin, dass Quellwasser streckenweise nahe an der Oberfläche entlang fliesst und nicht so lange im Boden verweilt. Ist die schützende Überdeckung an manchen Stellen zu durchlässig für Regenwasser, können Gülle, Dünger oder Pflanzenschutzmittel das Grundwasser verunreinigen. Dies versucht man zu vermeiden, in dem man beispielsweise Schutzzonen definiert, in welchen ein Verbot für verschiedene landwirtschaftliche und bauliche Tätigkeiten besteht. Trotz solcher Schutzzonen muss die Qualität von Quellwasser aber ständig überwacht werden, um gesundheitsgefährdende Verunreinigungen des Trinkwassers zu vermeiden.

Ein spezielles Grundwasser ist das sogenannte **Uferfiltrat**. Fördert man Grundwasser in der Nähe von Flüssen zutage, so kann ein wesentlicher Teil des geförderten Grundwassers aus Flusswasser bestehen, das im Boden versickerte. Steht ein Pumpwerk sehr nahe am Fluss und ist der Boden relativ wasserdurchlässig, so benötigt das versickerte Wasser nicht selten nur rund eine Woche, um zur Pumpe zu gelangen. Wegen der kurzen Zeit, die es im Boden verbringt, ist es meistens weicher wie „echtes Grundwasser“ und auch weniger gut gereinigt. Die Qualität von solchen Uferfiltraten muss laufend überwacht werden, um gesundheitsgefährdende Verunreinigungen zu vermeiden.